

Jugend  
1903 n. 25.



KARL  
BAUER





Wie verhängnisvoll auch jene Arbeit des sechzehnten Jahrhunderts für die politische Gestaltung des Vaterlandes geworden ist, dennoch darf jeder Deutsche mit Ehrfurcht darauf zurücksehen, denn ihm verdanken wir alles, was jetzt unsern Stolz und unsere Hoffnung ausmacht, unsere Opferfähigkeit, Sittlichkeit, die Freiheit des deutschen Geistes, einen unwiderstehlichen Trieb nach Wahrheit, die unerreichte Methode unserer Wissenschaft . . . Alle Confessionen haben Ursache, auf Luther zurückzuführen, was heut in ihrem Glauben innig, seelenvoll und segensreich für ihr Leben ist. Der Keger von Wittenberg ist Reformator der deutschen Katholiken gerade so sehr wie der Protestanten.

(Gustav Freytag, „*Bilder aus der deutschen Vergangenheit*“ II, 2.)

E. Kleinhempel

## Doctor Martinus

Sie gern doch fiele ich, der Biedermeier,  
Zu Martin Luthers wohlverdienter Feier  
Auch in die schwachen Saiten meiner Leier,  
Um ihn, durch welchen in diversen Dingen  
Befreiung, Licht und Fortschritt wir empfangen,  
In meiner feinsten Tonart zu besingen!

Doch glaub' ich kaum, daß ich noch Worte fände,  
Mit welchen viel geeignetere Hände  
Auf ihn nicht schon geschrieben ganze Bände!  
Auf ihn, den derben Kämpfer und Vernichter  
Trübschwelender, verrückter Kirchenlichter,  
Den Sprachschattheber, Worteträger, Dichter!

Wahrhaftig, ihn, den fröhlichen und Weisen,  
Der noch die schönsten Reden hielt beim Speisen,  
Von Herzensgrund muß ich ihn selig preisen!  
Ich preiß' ihn selig noch aus einem Grunde:  
Daß er so gut gewählt die Ankunftsstunde  
Auf diesem jammerhaften Erdenrunde!

Hätt' er vierhundert Jahre noch bedacht sich  
Und erst um **Achtzehnhundertdreiundachtzig**  
Nach unserm lieben Deutschland aufgemacht sich —  
Herr Doktor Martin Luther hätte schwerlich  
Dann reussirt, und eminent gefährlich  
Wär' seine Laufbahn heut' — ich sag' es ehrlich!

Hätt' die bekannten 95 Thesen  
Ein Staatsanwalt am Kirchenthor gelesen —  
Gleich wär' der Strafantrag schon dagewesen!  
Und hätt' er gegen Tegels Ablasshandel  
Gewettert heut' im Wittenberger Landel —  
Flugs hätte ihn die Hermandad am Bandel!

Wenn er mit Doktor Eck heut' disputirte —  
Sofort mit Eiterkrügen bombardirte  
Ihn unter Zimmerns Leitung der bornirte  
Ultramontane Pöbel! Heute hätt' er  
Den fürsten Sachsens schwerlich mehr zum Retter,  
Bedrohte ihn das schwarze Donnerwetter!

Heut' würd' er auf der Wartburg nicht geborgen,  
Doch wegen Preßvergehen säß' er morgen  
Schon auf dem Königstein in tiefen Sorgen!  
Und heute ließen sich des Reiches fürsten,  
So sehr bekanntlich sie nach Wahrheit dürsten,  
Von ihm nicht mehr mit derben Worten büßten!

Und was die echten Mucker sind, die rechten  
Consistorialgottseligkeits-Gerechten,  
Mit den geläbtesten orthodoxen Flechten —  
Die fielen über Doktor Martin heute  
Noch wüßter her, als dazumal die Meute,  
Der Johann Hus zu Constanz fiel zur Beute!

Sie, welche ganz die Sittlichkeit gepachtet,  
Sie hätten den gesunden Mann verachtet,  
Der Wein und Weib als wünschenswerth  
betrachtet;

Und stiege er, der kühne Geistesstreiter,  
Als Keger auf des Scheiterhaufens Leiter,  
So schleppten sie herbei die ersten Scheiter!

Biedermeier mit ei

## Aus Martin Luthers Schriften

Der Glaube ohne die Liebe ist nichts werth, ja, er ist eigentlich gar kein Glaube, sondern nur ein Schein des Glaubens, wie ein Angesicht, im Spiegel gesehen, nicht ein wahrhaftiges Angesicht ist, sondern nur ein Schein des Angesichtes.

Gott dem Herrn ist es ein geringes, Reiche und Fürstenthümer hin- und herzuwerfen: Er geht so verschwenderisch damit um, daß er zuweilen einem bösen Buben ein Königreich gibt und es einem Frommen nimmt, manchmal durch Verrätherei böser, untreuer Menschen, manchmal durch Erblichkeit. Wie's darum niemand für etwas Besonders halten kann, wenn ihm ein Reich zugetheilt wird, besonders, falls er ein Christ ist, so sollten wir Deutsche auch nicht hochmüthig werden, daß uns ein neues Reich zugewendet ist. Denn es ist vor Gottes Augen nur eine geringe Gabe, die Er häufig den Alleruntüchtigsten gibt, und Er hat in allen Reichen Gewalt, sie zu geben, wem Er will.

Wir sollten die Juden nicht so unfreundlich behandeln, denn es sind zukünftige Christen unter ihnen. Wenn wir christlich lebten und sie mit Güte zu Christo brächten, das wäre wohl die rechte Art. Wer wollte Christ werden, wenn er Christen so unchristlich mit Menschen umgeben sieht? Nicht so, liebe Christen! Man sage ihnen gütlich die Wahrheit, wollen sie nicht, laß sie laufen; wie viele Christen gibt es auch, die Christum nicht achten und seine Worte nicht hören, schlimmer als Heiden und Juden, und wir lassen sie doch in Frieden gehn. Unsere . . . aber, Päpste, Bischöfe und Sophisten, die groben . . ., sind bisher mit den Juden so umgegangen, daß wer ein guter Christ war, wohl hätte ein Jude werden mögen. Ich wenigstens, wenn ich ein Jude gewesen wäre und hätte solche . . .\*) den Christenglauben regieren und lehren sehen, ich wäre eher eine Sau geworden als ein Christ.

Wer sich für einen Menschen hält und glaubt, daß er unter dem Wort Mensch mit inbegriffen sei, der höre, was sein Gott und Schöpfer über ihn beschließt und spricht. Er wolle nicht, daß der Mensch einsam sei, sondern er solle sich mehren, und schafft ihm eine Hilfe, die um ihn sein und ihm helfen soll, daß er nicht einsam bleibe. Und dies ist das Wort

\*) Vorlicht ist die Mutter der Weisheit — im aufgeklärten Jahrhundert des „groben Unfugs“ und der „kochenden Volksleuten!“ Wir haben deshalb ein paar Saft- und Kraftausdrücke des Originals durch Punkte ersetzt!

(Anmerkung der „Jugend“.)

Gottes, durch dessen Kraft im Manne die natürliche Neigung zum Weibe geschaffen und erhalten wird, was weder mit Gelüben noch Gesetzen verhindert werden kann, denn es ist Gottes Wort und Werk. Wer aber ja einsam sein will, der thu den Namen Mensch ab und beweiße oder bewirk es, daß er ein Engel oder Geist sei.

Müssen denn alle diejenigen Fürsten und Adlige bleiben, welche als Fürsten und Adlige geboren sind? Was schadet es, wenn ein Fürst eine Bürgerin nimmt und sich mit dem Gute eines mittleren Bürgers begnügt, andererseits aber eine adlige Dame einen Bürger nimmt? Auf die Dauer wird's doch nicht gut thun, nur Adel mit Adel zu verheirathen. Wenn wir auch vor der Welt ungleich sind, vor Gott sind wir doch alle gleich, Adams Kinder, Gottes Kreatur, und ist ein Mensch des andern werth.

Christus wird am jüngsten Tage nicht fragen, wie viel Du für Dich gebetet, gefastet, gewallfahret und dies oder das gethan hast, sondern wie viel Du den Andern, den Allgeringsten, wohlgethan hast.

## Wartburg-Dämmerung

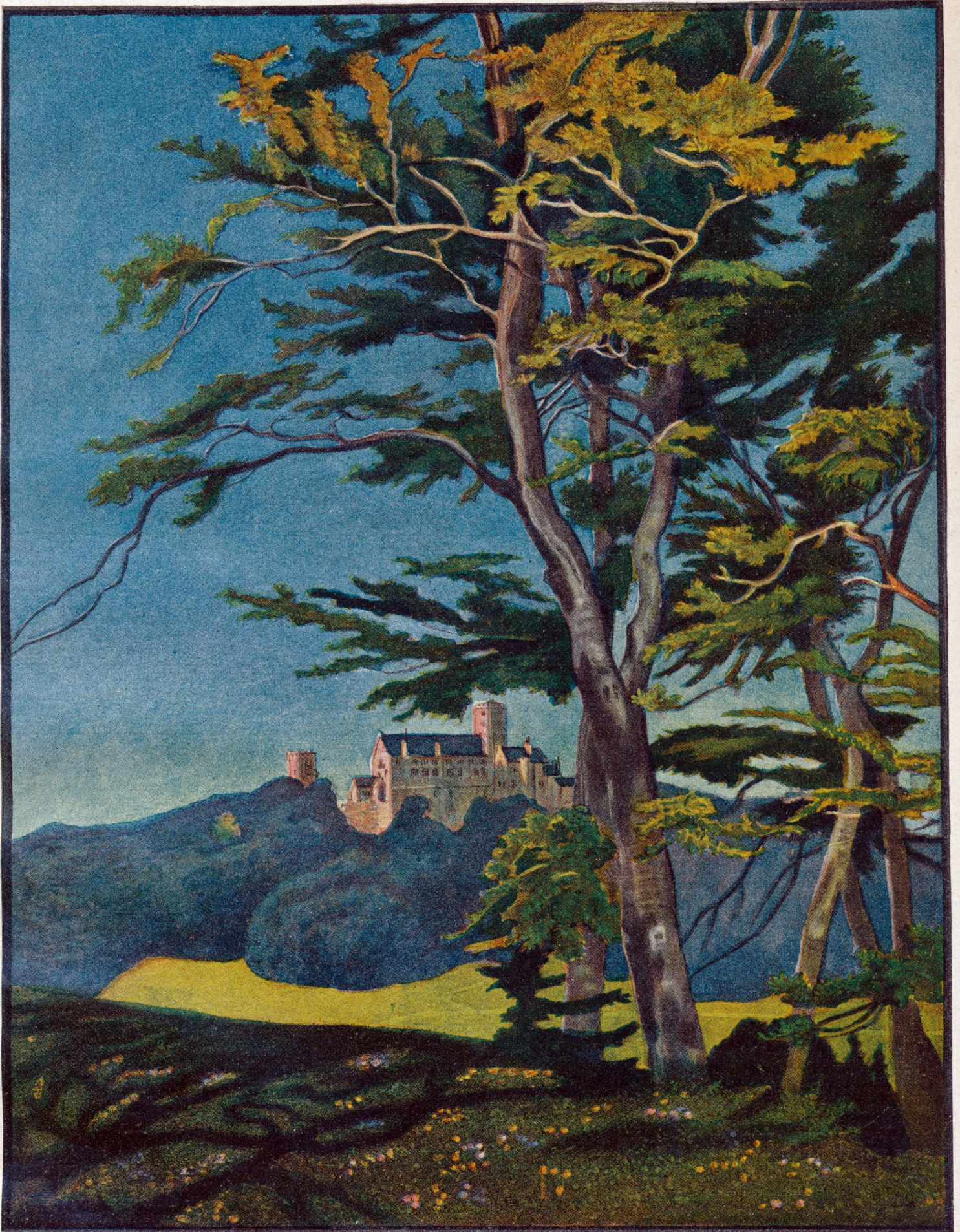
(Aus „Frau Aventiure“)

Die Sonne ist verglommen  
Und Dämmerung wandelt sacht,  
Willkommen, Gottwillkommen,  
O Burg auf hoher Wacht:  
Gleich einem, dem im Dunkeln  
Der Freundin Auge winkt,  
Hat mir ein spätes Funkeln  
Vom Thurm noch zugeblinkt.

Denn wie der Tag erstehend  
Mit erstem Strahl dich grüßt,  
Hat er, zur Küste gehend,  
Zuletzt noch dich geküßt.  
Noch schmiegte sich warm ein Glühen  
Um deiner Felsen Moos,  
Als riß' es nur mit Mühen  
Und Schmerz von Dir sich los.

Dich liebt das Licht. Es webet  
Goldfäden in dein Kleid,  
Und jeden Stein umschwebet  
Ein Hauch von Heiterkeit:  
Dum hebt das Herz sich freier,  
Der Sinn wird frisch und rein.  
Dunstnebels blasser Schleier  
Hüllt nur die Niedrung ein.





Hans Rossmann (München)

Und was am Niedern kleblich,  
Verführung, Haß und Wahn,

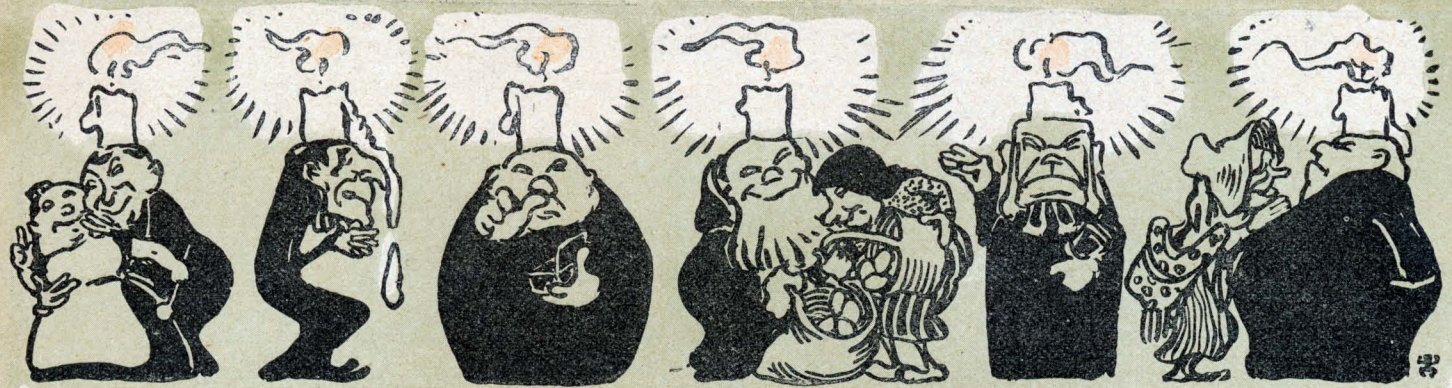
Das krecht und krecht vergeblich  
Zu deinen Höh'n hinan.

Zu Gottes klaren Sternen  
Hebst du das Haupt empor,

Aus lichten Himmelsfernen  
Hörst du der Engel Chor.

Josef Victor v. Scheffel





Arpad Schmidhammer

### Kirchenlichter

(Kunstgewerbliche Arbeiten der „Vereinigten Werkstätten“ des „Schwarzen August“ und „Schamhaften Adolf“)

## Die beiste Kirche

Der beim Weihnachtsfeste 1901 in Gotha geäußerte Wunsch des Kaisers nach einer Einigung der evangelischen Landeskirchen Deutschlands hat keine Aussicht auf Erfüllung, da die mecklenburgischen Synoden sich gegen Preußen als Vormacht ausgesprochen haben und diese Stimmung in Sachsen und Süddeutschland getheilt wird.

Preisend mit viel schönen Reden  
Ihrer Protestanten Zahl  
Säßen viele deutsche Fürsten  
Einst bei einem Galamahl.

„Sind Wir,“ sprach der Herr von Sachsen,  
„Selber auch kein Protestant,  
So ist Luthers schönste Perle  
Doch, Gottstrampach, Unser Land.“

Riefen drauf zwei Großherzöge,  
Mecklenburgs geliebte Herrn:

„Unsre beiden Landeskirchen  
Sind die besten nah und fern.“

„Nein,“ rief da der Herr von Baden,  
„Protestantisch, das heißt frei.  
Frei ist nur bei Mir die Kirche,  
Frei von jeder Tyrannei.“

„Freilich hab' ich viele Äbster,“  
Luitpold von Bayern sprach,

„Aber Meine Protestanten  
Stehen keinen andern nach.“

Und der Kaiser sprach: „Die Kirchen  
Eurer Länder sind zwar gut,  
Doch noch besser wär's, wir brächten  
Alle unter einen Hut.“

Und es rief der Herr von Sachsen,  
Der von Strelitz, von Schwerin,  
Der von Baden, der von Bayern  
Zu dem Herrscher aus Berlin:

„Bravo, das war gut gesprochen,  
War ein schönes, wahres Wort.  
Zwietracht schwächt und Eintracht kräftigt!  
Einigkeit sei unser Hort.“

Nur die einzige Bedingung

Stell' Ich,“ — rief ein jeder frei,  
„Daß die andern Deutschen treten  
Meiner Landeskirche bei!“ Frido

## Der bekehrte Darwin

In einer klerikalen Wochenschrift erzählte jüngst ein Geistlicher, Charles Darwin habe, bevor er gestorben sei, ausgerufen: „Oh könnt' ich mein Leben neu beginnen — ich würde mich der Kunst widmen, da ich die von mir geschaffene Richtung von Herzen bedauere und als gänzlich verfehlt betrachte.“

Wie wir zuverlässigen Quellen entnehmen, haben auch andere große Männer — theilweise knapp vor ihrem Tode — in ähnlicher Weise ihre Werke verflucht.

So hat beispielsweise Bismarck auf dem Sterbebette ausgerufen: „Wehe, daß ich es vor-

gezogen habe, als protestantischer Kanzler die deutsche Nation zu einem, statt zum alleinigmachenden katholischen Glauben überzutreten und die Weihen eines Jesuitenpaters zu nehmen! Welch großartige Dienste hätte ich als klerikaler Agitator Gott, dem Centrum und den deutschen Bischöfen leisten können! Erst auf dem Todtenbett sieht man seine Fehler ein. Käme ich wieder auf die Welt, ich würde gewiß nicht mehr ein Weltreich gründen, sondern mich vielmehr bestreben, als Altknecht bei Sr. Hochwürden Herrn Schädler oder Daller gegen einen Mittagstisch unterzukommen.“

Ernst Hädel, dem bekannten Freigeist, werden folgende Worte zugeschrieben, die er kurz vor seiner jüngsten Vorlesung ausstieß:

„Alles, was ich jemals über Gott, Welt und Menschheit gesagt oder geschrieben habe, ist Humbug. Wir Naturforscher sind keine Päpste und daher durchwegs fehlbar. Nur der Papst ist unfehlbar. Der Papst hat zu entscheiden, ob die Erde sich um die Sonne oder die Sonne um die Erde dreht — niemand anderer. Die einzigen Wahrheitsverkündiger sind daher die Verkünder des päpstlichen Willens, die hochwürdigen Herrn Bischöfe, Äbte, Pfarrer, Caplane, Centrums-

abgeordneten und Pfarrersköchinnen. Ich bedaure aus tieffster Seele, mir durch meine sogenannten „materialistischen“ Lehren die Gunst namentlich der letzteren verfehrt zu haben. Würde ich ein zweites Mal Universitätsprofessor, ich wollte es nie mehr wagen, über Gott, Welt und Menschheit nachzudenken, sondern würde dies in Demuth den dazu einzig berufenen hochwürdigen Herren Seelenhirten überlassen.“

Von Napoleon I., dem erbitterten Feind der Kirche, wird folgender Ausspruch berichtet:

„Schade, schade, daß ich Napoleon der Erste und nicht Mitglied eines religiösen Ordens geworden bin! Ich sehe ein, mein ganzes Leben war nutzlos, da ich nie einen Rosenkranz gebetet, mich niemals an Wallfahrten, Mariandachten u. d. betheiligt habe. Könnte ich noch einmal von vorne beginnen, ich würde keinen Moment zögern, was ich zu thun hätte. Ich würde meine ganze Kraft dem Ausblühen der Congregationen widmen und ein Geheiß zuwege bringen, daß die Regierung direkt von den Congregationen ernannt wird, um ein Eingreifen der Laienwelt in die Geschichte Frankreichs für immer hintanzuhalten.“ R. W.

## Tischgespräch

(Herausgegeben von der „Jugend“)

„Wie weit san S' denn ez mit Ihrer Zeiratherei?“ fragte Luther den Passauer Lyzealprofessor Sickenberger.

„Sie leiden's net!“ erwiderte dieser Kleinlaut.

„Aber pensioniert ham' mil!“  
„Oes könnst enk alle mitander pensionieren lassen, es Reformier!“  
sagte der Reformator mitleidig.

## Aus der Luther-Nummer des „Schwarzen August“

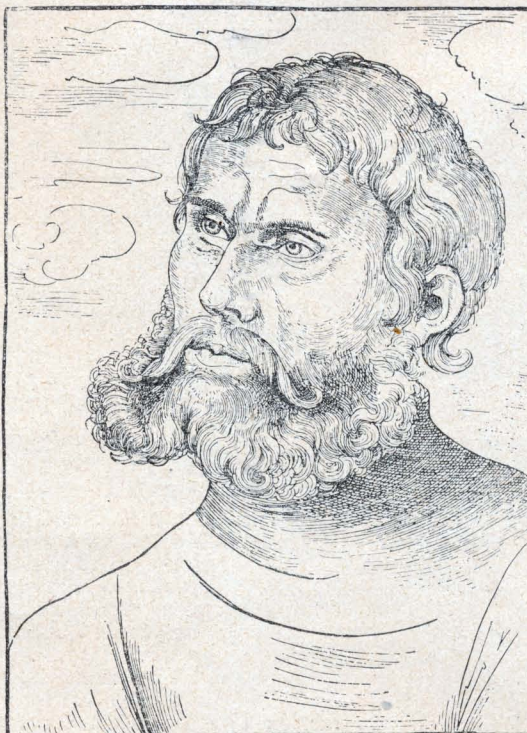
Herausgegeben v. Erbskitten Adolf v. Berlichingen (Würzburg)

Wahrheit, nur Wahrheit, selbst wenn es gilt, uns günstige Geschichtsmärchen zu zerstoßen!

Von Katholischer Seite wird behauptet, daß Luther sich erhängt habe.

Das ist auch eine Geschichtslüge! Die Wahrheit ist, daß kein Strick aufzutreiben gewesen wäre, der den feisten Schlemmer hätte aushalten können.

Fressen und Saufen, meine lieben Leser, das war, wie ihr schon aus meinen Vorträgen wißt, so recht die Sache des „Reformators“. So eine fette Gans von zwölf Pfund auf einen Sitz, das war ein Kinderspiel für den Doktor Martinus Luther — daher auch der Name Martinsgans!



Luther als Junker Jörg  
von Lucas Cranach



## Das entflohene Nönnlein

Ich bin erwacht aus dumpfem Traum,  
Darin ich schwer gefangen lag!  
Und nun ich wieder Berg und Au  
In holdem frühlingsprangen schau,  
Nun saß' ich kaum  
Dies neue Glück, den neuen Tag!

Wir reiten selig durch den Mai,  
Umspielt von Lüften, lind und weich,  
Und sorgend hält und fest und warm  
Im Sattel mich ein starker Arm —  
So bin ich frei  
Und bin in Banden doch zugleich!

Nun tausch ich bald mein schwarzes Kleid  
Mit einem seid'nen Brautgewand;  
Der engen Zelle düstres Dach  
Mit einem traulichen Gemach;  
Mein herzeleid  
Mit Wonnen, süß und unbekannt!

Wir reiten aus dem grünen Tann  
In weite, lichte flur hinein  
Und zärtlich flüstert mein Genöß:  
Ein Stündlein blos zu meinem Schloß  
Und dann — und dann,  
Mein junges Lieb, soll hochzeit sein!

L. L. L.





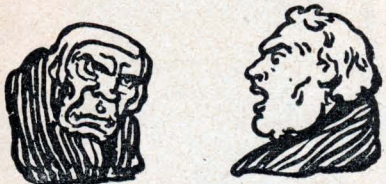
## Martin Luther-Plutarch

Auf dem Reichstage zu Worms forderte der Kaiser Luther auf, zu widerrufen.



„Maj:stät.“ erwiderte dieser ernst, „vor wem haben Sie mehr Respekt — vor Döllinger oder Schell?“

Ein Mucker, den man den „Schamhaften Adolf“ nannte, meldete Luther erfreut, daß die Censoren in einem Schillerschen Gedichte den „Busen“ zu streichen gedächten.



„O über euch Heuchler!“ rief Doktor Martinus empört. „Das Wort sie sollen lassen stahn!“

Luther sagte einst, das Beichtstügen im Augustinerkloster sei für ihn eine „Marterbank“ gewesen.



„Das kann ich von mir nicht behaupten,“ sagte ein befreundeter Beichtvater.

„Ist das eigentlich wahr, daß Dir der Herzog Ulrich von Braunschweig auf dem Reichstag zu Worms eine Kanne Limbacher Bier reichen ließ?“



„Ei freilich,“ entgegnete Luther, „damals hat's halt noch Diäten 'geben.“

Als Luther auf der Wartburg die Bibel übersetzte, erschien plötzlich der Teufel in der Gestalt Prof. Delitzsch's, um ihn durch einen Bibel-Babel-Vortrag in seinem Glauben wankend zu machen.



Da gerieth Luther in eine große Wuth. „Hier hast Du meinen Hollmann-Brief,“ schrie er und warf ihm das Tintenfaß an den Kopf.

## Si cum Jesuitis, non cum Jesu itis!

Ihr wandelt nicht auf eures Herrn und Heilands Wegen, Wenn ihr den dunkeln Pfad der Jesuiten

geht!  
Der Herr hat dieser Welt dereinst das Licht gepredigt,  
Und Frieden allen Menschen! war sein höchst Gebet.

Doch sie, die angemaßt in stolzer Ueberhebung  
Den hehren Namen sich von Gottes einz'gem Sohn,  
Sie bringen Nacht in unser Land und säen Zwietracht  
Statt Frieden von der Hütte bis zum Königsthron!

Der Herr hat seine schlimmsten Feinde stets gesegnet,  
Am Kreuze noch für sie zu flehn er nicht vergaß,  
Mit Anathemen, Rache, Haß und Groll verfolgten  
Von jeher ihren Feind die Söhne Loyolas!  
Der Herr verschmähte dieser Erde Gold und Güter,  
Hat's nur zu einem härenen Gewand gebracht ...  
Doch diese Jesu-Jünger speichern Millionen  
In ihren Klöstern auf mit schlauem Vorbedacht!

Am Liebsten würden sie das freie Wort erschlagen,  
Uns heimlich schleichend stehlen unser eignes Kind,  
Auf daß die Jugend hinter ihren düstern Mauern  
Als ein Gezücht erwachse, wie sie selber sind!  
Ruft sie nur wieder, laßt sie neue Zellen bauen,  
Bald fliegen sie in Wolken von dem Bienenhaus  
Und saugen all' den schönsten Blüten eures Volkes  
Das Lebensmark mit ihrem gift'gen Stachel aus!

Wer noch ein treues deutsches Herz sein eigen nennet,  
Wer liebt sein Vaterland, kein feiler Römling ist,  
Der nehme eine starke Geißel sich und wehre  
Der schwarzen Feinde Ansturm ab als guter Christ!  
Zum Kampf empor, wem nicht die ganze Scham erstorben!  
Zum Kampf empor, wer noch zu seinem Heiland steht!  
Ihr wandelt niemals auf dem Weg des Welterlösers,  
Wenn ihr den dunkeln Pfad der Jesuiten geht!  
Rudolf Greinz

## Epistolae virorum obscurorum novissimae

X.

Adolphus Pudicus<sup>1)</sup> Augusto Nigro<sup>2)</sup> collegae S. D.

Mirabile tibi videbitur, optime confrater in Deo, quod hodie tibi scribo. Nam me quam inimicissimum tuum aspicere soles, hodie autem amicus venio et verus pastor ovium mearum. Tempora mala sunt, confrater, ac omnes alti se conjungunt, qui antea inimiciores erant quam nos, per exemplum: Schuckert et Siemens, Helios et Universalis,<sup>3)</sup> et per totam aeram<sup>4)</sup> nostram cupido vadit, trustos<sup>5)</sup> faciendi contra hostem communem. Quare nos hoc non possemus, confrater?

Noster communis hostis est incredulitas hominaria,<sup>6)</sup> qui nobis duobus certantibus se gaudet. Ergo tibi proponere volui, ut nos unum trustum confessionalem faciamus more electrica: cum uno directorio ex utraque parte selecto, excludentem omnem concurrentiam interiorum!<sup>7)</sup> Id esset unum negotium ut alia, sed tamen multo profitabilius, nam quis contra nos unitos posset? Nec tantum interest inter tuam et meam firmam,<sup>8)</sup> ne hoc fieri posset. Nos pastores amamus Lutherum, vos parochi et capellani literum (aut tres quatuorque); nos sumus firmi in liberis, vos in libris, nos improbamus<sup>9)</sup> vestrum Leonem Romanum, vos nostrum leonem Vitaeburgensem, domina Martini nostri Catarina nominatur, vestra Catula — habemus ergo tam multas bonas qualitates et aequalitates inter nos, ut non dubito, quin optime cooperare possemus. Et si totam capitalem<sup>10)</sup> suam uterque in negotium apportaverit,<sup>11)</sup> firmior firma non erit in mundo. Quid dicis, amice? Scribe mox sub litera „Wartburg“ amico tuo vero et sincero Adolpho. Salutes!

XI.

Augustus Niger Adolpho Pudico collegae S. D.

Pax sit tecum, confrater! Tempus aestivum est<sup>12)</sup> et sanguis in cerebrum ascendit, quare non mirabile mihi videtur, quod scripsisti. Sed tamen ego propositionem tuam accipere non possum, quum necessaria mihi non videatur. Nam illa unio, quam tu contra incredulitatem appetis, mox alio modo perfecta erit. Nonne legisti, quid in urbe Roma evenit circa idus Majas?<sup>13)</sup> Imperator Germaniae imperatorem mundi visitavit<sup>14)</sup> portatus ab uno albo cavallo,<sup>15)</sup> qui duas caudas habuit.<sup>16)</sup> Haec caudae erant Catholicismus et Protestantismus nec multum deerit,<sup>17)</sup> ut mox haec duae firmae per unam personalem unionem uniantur. Quomodo? rogas. Simplex veri sigillum!<sup>18)</sup> Imperator noster nihil aliud ad faciendum haberet quam Catholicus fieri — tum tota causa esset finita! Rampollam per Bülovium substituiamus, qui jam tamen unus vetus Jesuita<sup>19)</sup> est, et Bülovius tum potest manere in Roma, quam sic amat et habere<sup>20)</sup> secum omnes Jesuitas, quos etiam amat. Silvalacus<sup>21)</sup> qui nunc equitum generalis<sup>22)</sup> est, sit generalis Jesuitarum ac, ut scis, jam cum momentano generali Jesuitarum de successione sua tractavit.<sup>23)</sup> Loë designatus est dux cohortis papalis<sup>24)</sup> et semper ei sermones papagenitas facere licebit. Germania definitiva de Roma<sup>25)</sup> regnatur, quod eo possibile, quia Centrum nihilominus in vigiliis est et omnia curat optime. Ad transactionem negotii,<sup>26)</sup> ut Papa ipse dixisse dicitur, nil necesse est quam viginti milliones marcorum, quas Judaeum ullum nobis cum bonis pensationibus commodaturum esse<sup>27)</sup> non dubito. Sic ergo res bene gestae erunt et tu, confrater, expectare potes eventum eo magis cum jam in arce expectationis<sup>28)</sup> sedes. Usque ad hoc salutat te optime tuus Augustus Niger.

1) Der schamhafte Adolf. 2) Der schwarze August. 3) Die Allgemeine Electricitätsgesellschaft. 4) Zeitalter. 5) Trust's. 6) Der moderne Unglaube. 7) Gegenseitige Concurrenz. 8) Firma. 9) Wir schimpfen. 10) Capital. 11) In's Geschäft mitbringt. 12) Es ist heiss. 13) Um die Iden des Mai herum. 14) Besuchte. 15) Auf einem Schimmel reitend. 16) Ein Korrespondent der „N. Zür. Ztg.“ hatte die Schauermär verbreitet, Kaiser Wilhelm's Leitmähne, ein prächtiger Schimmel, habe in Rom bald einen ganz kurzen, bald einen ganz langen Schweif getragen. Der kurze sei der natürliche gewesen, der lange sei vom Hofsatler immer angeschliffen worden, sobald der Kaiser nicht als Garde du corps, sondern als Husar ausritt. 17) Es wird nicht viel fehlen. 18) Sehr einfach! 19) „Ein oller Jesuiter“. 20) Behalten. 21) Waldersee. 22) Ein Reitergeneral. 23) Verhandelte. 24) Commandeur der päpstlichen Garde. 25) Von Rom aus. 26) Zur Geschäftsübernahme. 27) Irgend ein Jud zu gutem Zins vorschiesen wird. 28) Wartburg.





In einer Schwertgewohnten Hand begehrt  
Die Feder ihre Fehde, wie das Schwert.

Erst flog sie wie der Pfeil in Feindes Heer,  
Doch meine Feder wuchs und ward zum Speer!

Frohlockend stieß ich sie, ein tödend Erz,  
Der Priesterlüge mitten durch das Herz.

(Conrad Ferdinand Meyer: „Hutten's letzte Tage“)

Jul. Diez





## Frühgeſicht

Von Gottfried Keller

Es donnert über der Pfaffengall'  
Des weiland heil'gen römischen Reiches  
Wie Gottes Heerschild jähen Streiches;  
Der Morgen dämmert rosig blaß.

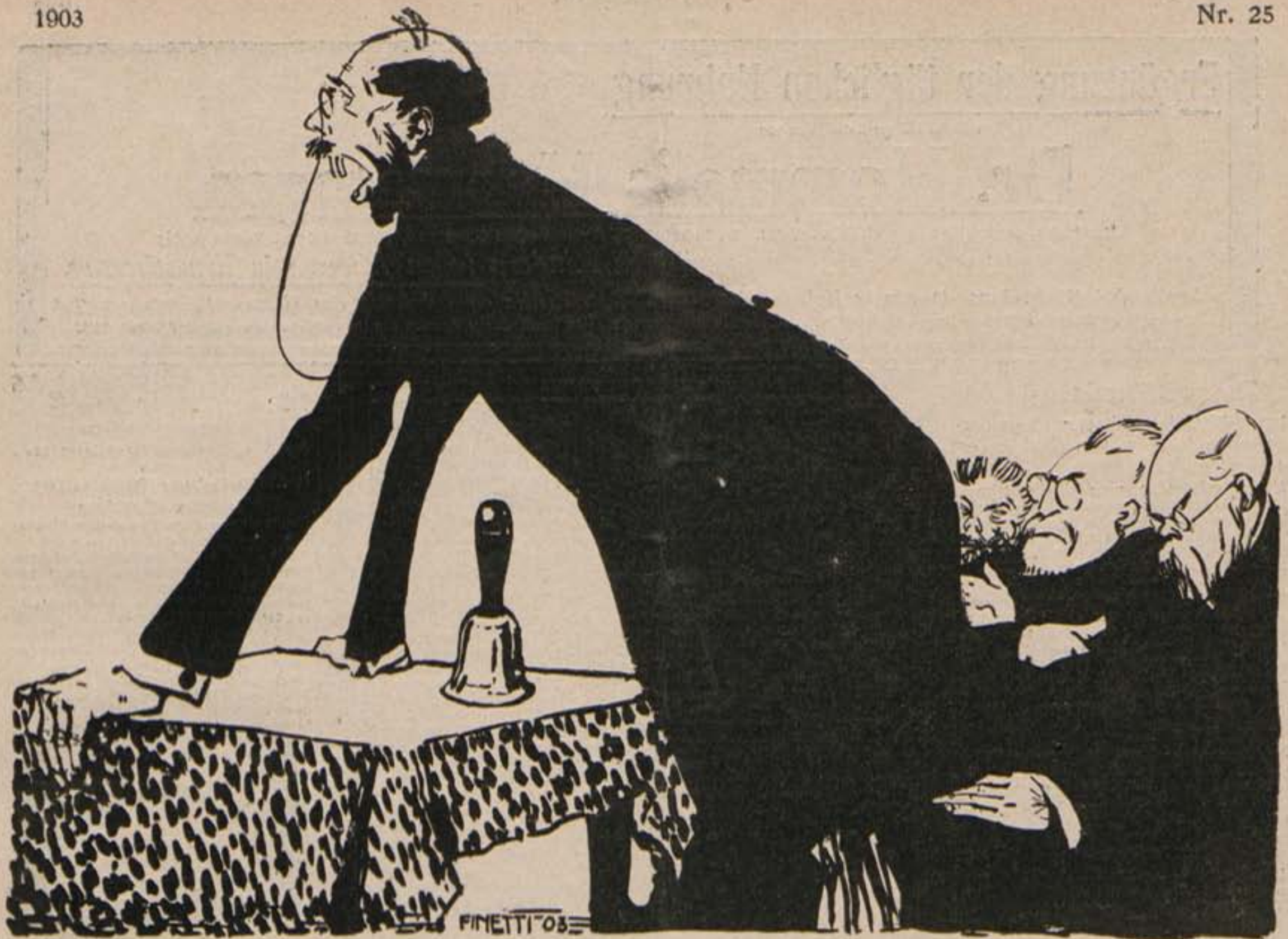
Und wie der Schlag weithin verhallt,  
Wogt eine graue Nebelmaſſe,  
Als zög' ein Heervolk ſeine Straße,  
Das auf den Waſſern endlos wallt.

Im Zwiſelicht raget Dom an Dom,  
An allen Fenſtern lauſcht's verſtohlen;  
Doch auf gedankenleichten Sohlen  
Vorüber eilt der Schattenſtrom.

Das rauſcht und tauſchet Hand und Ruß,  
Der Sturmhauch rührt verjährt' Fahnen  
Wie neues Hoffen, altes Mahnen,  
Erſchauern' wie ein Geiſtergruß.

Was brav und mannhaft iſt, vereint  
Zieht es, den lezten Streit zu ſchlagen;  
Er klirrt zu Fuß, zu Roß und Wagen,  
Zum Freunde wird der alte Feind,  
Und neben Siegfried reitet Hagen.





## Wahl-Versammlung

G. v. Finetti

„Meine Herren, wir können uns doch nicht wie unsere Altvordern über religiöse Fragen die Köpfe einschlagen, wir müssen doch friedlich miteinander leben! Sie kennen die Partei (Bravo! Bravo!), die sich so hochverdient gemacht hat um die religiösen Interessen aller Konfessionen, deren eifrigstes Bestreben es ist, war und sein wird, (Bravo!) ein harmonisches Zusammenleben aller Konfessionen zu ermöglichen. Meine Herren! (Donnernder Beifall.) Diese Partei ist das Centrum! Und in diesem Sinne rufe ich Ihnen zu: Nieder mit den Simultanschulen, (Bravo!) nieder mit der modernen Pseudo-Wissenschaft und Philosophie, (Hurrah!) nieder mit der gottlosen Kunst und Literatur! (Zuruf: Saubande, ausg'schamte!) Hoch die Centrumsparole: Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“ (Endloser Jubel. Alle Anderdenkenden werden aus dem Saale geworfen. Ein Redner, der sich zur Diskussion meldet, wird von der Sanitätskolonne abgeholt.)

## Enquêtes

In einer Berliner Volksschule wurde den Knaben zur Prüfung ihres Interesses an den Vorgängen des öffentlichen Lebens eine Reihe Fragen vorgelegt, die zum Theil eine sehr gelungene Beantwortung erfuhren. Miguel wurde für den König von Serbien gehalten, Roosevelt für die Tochter des Präsidenten von Amerika und so weiter. Um zu beweisen, daß die Münchener Schuljugend ebenso helle ist, haben auch wir eine Enquete veranstaltet, aus der wir folgende Antworten mittheilen:

Wer war Richard Wagner? — „Ein Freimaurer“ — „Der Erfinder des Fettpuders“.

Wer ist Korum? — „Der Reichskanzler“ — „Der Herr Ober-Schulrath“.

Wer ist Herr von Boffart? — „Ein Opernsänger“ — „Ein Ritter“.

Wer ist Konrad Dreher? — „Der Bürgermeister von München“ — „Ein Bierbrauer“.

Wer ist Wilhelm II.? — „A Preis“.

Das „Münchener Kindl“ ist der „Berliner Ränge“ doch überlegen! **Hellos**

## Liebe Jugend!

Ein Berliner bierheißlicher Corps-Student trat zu der Zeit, wo die Sterne freudetrunken nicht mehr gerade am Flecke stehen, seinen Heimweg an. Dabei gerieth er auch in die Siegesallee. Hier gedachte er, wie schon öfter, mit den dort postierten Herren einen langen Speech zu führen; doch zu seiner großen Verwunderung verharrte alles in tiefem Stillschweigen.

Platt vor Erstaunen, ging er mit dem verzweiflungsvollen Rufe: „Ihr Hohenzollern seid doch sonst nicht so schweigsam!“ betrübt, seinem vollen Bierherzen nun nicht mehr Luft machen zu können, nach Hause. —

## Bei einer niederbayrischen Prozession

Fahnenträger: „Hias! Mit Dein Gschroa machst mi no ganz damisch. I sag Dir's, thu mir net allweil so laut ins Gnack nei betn. Wenn i an Fahna net halt'n müasht, hätt' i Dir scho längst a paar Watschn abi ghant!“

## Aus dem Aufsätze eines Sextaners

Als die Gothen Marich begraben wollten, leiteten sie den Busento ab und legten Marich mit seinen Schätzen ins Bett.

## Eine neue Wissenschaft

Die preussischen Offiziere haben eben erst eine neue Blouse und jetzt einen neuen Interimsrock bekommen, wodurch die Schlagfähigkeit des deutschen Heeres natürlich wieder entsprechend erhöht wurde.

Nachgerade ist nun aber die Uniformierung der Armee mit allen Ab- und Ehren-, Chargen- und Dienstzeichen eine so complicierte geworden, daß sie ein besonderes Studium erfordert für den, der sich darin auskennen will. Es wird daher an der Kriegsakademie in Berlin ein neuer Lehrstuhl für Uniformkunde errichtet, verbunden mit einem Uniform-Museum und einer Lehr- und Versuchstation für Neueinführungen. Die Errichtung einer Militär-Schneider-Akademie mit dem Recht der Verleihung des Titels Dr. schneid. ist nur eine Frage der Zeit.

— a —

## Wahres Geschichtchen

Die Kinder spielen „Damencaffee“, die kleine Elfe ist die Frau Präsidentin, die kleine Ida die Frau Pastorin. Da fragt im Laufe des Gesprächs die Präsidentin: „Sagen Sie mal, liebe Frau Pastorin, wie viele Kinder haben Sie denn jetzt?“ „Zehn, Frau Präsidentin.“ „So, nähren Sie die denn alle selbst?“ „Jawohl, fünf ich und fünf mein Mann.“



## Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

## Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81 391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme — rasche Hebung der körperlichen Kräfte — Stärkung des Gesamt-Nervensystems

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Martin Luther) ist von Karl Bauer (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt und von den in dieser Nummer enthaltenen, farbigen Zeichnungen sind in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch beim Unterzeichneten zu haben. Preis des Luther-Bildnisses Mk. 1.50, auf Carton aufgezogen 2 Mk.

Das Gedicht „Wartburgdämmerung“ von J. V. v. Scheffel bringen wir mit gütiger Erlaubnis des Herrn V. v. Scheffel (Karlsruhe) und der Herren A. Bonz & Cie. das Gedicht „Frühgesicht“ von Gottfried Keller (aus „Gesammelte Gedichte“ I. Bd.) mit gütiger Erlaubnis des Herrn Prof. Dr. A. Schneider (Zürich) und der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger.

Die Aussprüche Martin Luthers auf S. 442 entnehmen wir dem Buche „Martin Luther, Denn der Herr ist dein Trotz, Auszüge aus seinen Werken“, von Fritz Bredow, Düsseldorf und Leipzig, Karl Robert Langewiesche.

## Berichtigung

Das Titelblatt der No. 23 ist nicht von Eugen Spiro, sondern von Meg. Wright (Edinburgh).

No. 27 der „JUGEND“ ist zum grössten Theil dem vom 29. Juni ab in München stattfindenden „Congress Deutscher Ingenieure“ gewidmet. Aus dem Inhalt dieser FEST-NUMMER heben wir hervor: **Titelblatt** von Julius Diez („Der bezähmte Flussgott“). — Gruss der „Jugend“ an die deutschen Ingenieure, mit Rahmen von Walther Püttner. — „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“ von R. M. Eichler. — „Zwei Entdeckungen“, eine Festgabe an die deutschen Ingenieure von Fritz v. Ostini, mit Zeichnung von A. Schmidhammer. — „Johanniskirche und Asamhaus in München“ von P. W. Keller-Reutlingen. — „Im Zeichen des Verkehrs“ von M. Köppen.

Vorausbestellungen auf diese Sonder-Nummer bitten wir baldigst zu bethätigen.

Redaktion u. Verlag der „Jugend“

Billige Briefmarken Preististe gratis  
— sendet AUGUST MARBES, Bremen.

Reich illustrierte Hauptliste Jeder franco.  
Findet Grösste Auswahl u. billigste Preise in photogr. Apparaten u. allen Bedarfsartikeln bei  
**J. BRACHER, ULM a. D.**  
Süddeutsches Versandhaus für Photographie



## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der chemisch reine **Kaiser-Borax** ist das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medie. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma **HEINRICH MACK** in Ulm a. D.



## Weber's Carlsbader Kaffeegeewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

HENSOLDT'S  
PENTAPRISMA-BINOCLES  
Unübertroffen  
für Theater, Jagd u. Reise



zu Originalfabrikpreisen  
auch bei Teilzahlungen.  
Prospekte kostenfrei.

G. RÜDENBERG JUN. HANNOVER



Das Neueste: **SIEMENS**  
**Gaskocher u. Kochplatten!**  
Ferner:  
Gasheiz- u. Badeöfen  
vorzüglichster Construction.  
Friedr. Siemens, Dresden A. 7.

## „JUGEND“

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die vierspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.—.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Heli., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.20, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Heli., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fracs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

## Herrn!

## Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Welttheilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinigen Fabrikanten

Nur echt in roten Packeten zu 3 Stk. Berlin, Friedrichstraße 160, 173, 19.

**CUDELL**  
MOTOR-COMPAGNIE AACHEN  
MOTORWAGEN 1-4 CYLINDER 6-10 PS

## Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvalenscenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Man achte darauf, dass Jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.  
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## ✱ Magerkeit. ✱

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.— Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut  
**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 56, Königsgrätzer-Str. 78.

**Vegetabilisches Kopf- und Haarwasser**  
**PHILODERMINE**  
Von **F. WOLFF u. SOHN**  
**KARLSRUHE**  
ist das Beste aller Haarwässer!  
**PHILODERMINE**  
stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung.  
Goldene Medaille Paris 1900.

Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Fessler**  
**Cocktail**  
schmackhaftes u. bekömmlichstes Dessert- und Frischgetränk.  
2 Fl. per Post franko M 5,—  
gegen Vereinsendung od. Nachnahme  
Deicken & Behrmann, Hamburg 5.

**Photograph. Apparate**  
Von einfacher aber solider Arbeit bis zur feinsten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz neuere billige Preise.  
Apparate von M. 3.— bis 150.—  
Illustrirte Preisliste kostenlos.  
**Christian Tauber**  
Wiesbaden.

## Seiden von Zürich

haben Weltruf. Hochmoderne Dessins in weiß, schwarz, farbig jeder Art. Unübertroffene Auswahl zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko Briefporto 20 Pf.

**Seidenstoff-Fabrik-Union**

**Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52** (Schweiz) Königl. Hoflieferanten

## Erfolg.

Wer im kaufmännischen, weltmännischen und wissenschaftlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten, mit Geschäftsfreunden, im Berufe, im Geldverkehr und im Avancement mit ruhigen u. sachlichen Erfolgen arbeiten will, dem sei **Henry Edward Jost's praktische Methode „Ueber den Erfolg“** empfohlen. Der Prospekt sowie die erste Lieferung der Jost'schen Methode wird **kostenlos** zugesandt jedem, der seinem Brief 5 Pfg. resp. 20 Pfg. für Rückporto beilegt. Adresse: **Modern-Pädagogischer und Psychol. Verlag, Goethestr. 12, Charlottenburg 23.**

(Jost ist der Verfasser der bekannten Schriften „Ueber die beste Art, geistig zu arbeiten“ und „Ueber Gedächtnisbildung“.) Prospekte kostenlos.

# Berliner Tageblatt

ca.  
**80,000**

Abonnenten.

Kostenfrei:

- |             |   |
|-------------|---|
| Montags     | <b>Zeitgeist</b> wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift |
| Mittwochs   | <b>Technische Rundschau</b> illustr. polytechn. Sachzeitschrift       |
| Donnerstags | <b>Der Weltspiegel</b> ill. Halbwochen-Chronik                        |
| Freitags    | <b>ULK</b> farbig illustr. satyrisch-politisches Witzblatt            |
| Sonnabends  | <b>Haus Hof Garten</b> ill. Wochenschrift f. Garten- u. Hauswirtsch.  |
| Sonntags    | <b>Der Weltspiegel</b> ill. Halbwochen-Chronik                        |

Diese reichhaltigste große deutsche Zeitung wird

**allen Hôteliers**

zum Abonnement während der Bade- und Reisesaison besonders empfohlen. Dieselbe kostet bei allen Postanstalten Deutschlands für das III. Quartal 5 Mk. 75 Pf.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

## HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

**PAUL GASSEN, Cöln a. Rh., No. 43.**

## Blüthenlese der „Jugend“

Im „Theater“ zu Jastrow (Westpreußen) wurde als Novität „Monna Vanna“ gegeben. Der Theaterzettel trug folgenden Vermerk:

„Geehrtes Publikum! Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß außer Alt-Heidelberg wohl kein dramatisches Werk die Welt in den letzten Jahren so in Aufregung gesetzt hat, als dieses, welches ich heute hier aufführe. Tief in Geheimnisse der Psychologie und Physiologie der Liebe eindringende, entzündet dieses Werk den Zuschauer durch die edle Sprache, durch großartige Handlung. Nur wer das Stück selbst gesehen, kann darüber urtheilen und nicht einer wird darunter sein, der sich zum Schluß nicht die Frage vorlegt: „Wie hättest Du in diesem Falle gehandelt?“

Ich hoffe das Schauspiel vor einem vollen Hause heute geben zu können und lade ein kunstfümmiges Publikum dazu ergebenst ein.  
Die Direktion.“



## KODAK TAGESLICHT-Entwicklungs-Maschine.

Kein Dunkelzimmer ... während des ganzen Vorganges der Photographie mit einem KODAK vom Anfang bis zum Ende.

Enthusiastische Anerkennung bei Fachleuten und Presse. — Kein Berühren des Films beim Entwickeln, Fixieren oder Waschen, keine beschmutzten Finger mehr.

Entwicklung bei Tageslicht  
Im Salon — Im Freien —  
Im Zelt in der Wüste —  
Irgendwo.

Zu haben bei allen Händl. phot. Art. sowie  
**KODAK GES. m. b. H. BERLIN**  
Friedrichstr. 16 — Leipzigerstr. 114

176

## Nebenverdienst

für intellig. Herren und Damen durch den Vertrieb eines in Deutschland neu einzuführenden Hausbedarfs-Artikels. Auskunft gratis u. franko.  
**Gg. Beck, Lille C. I (Frankreich).**

# BRENNABOR

ist über die ganze Erde verbreitet.



Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Dänemark, England, Holland, Italien, Oesterreich, Russland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China, Kiautschau, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal, Argentinien, Brasilien, Chile u. s. w. bestätigen den weitverbreiteten Ruf des Brennabor-Rades.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Moderne Luther-Auswahl: 1.80 M.

Soeben erschien: *Martin Luther*, „Denn der Herr ist dein Trotz“, Auszüge aus seinen Werken. Stattlicher Band in vornehmster Ausstattung, broschiert 1.80 Mk., geb. 3.— Mk. In den Buchhandlungen gern zur Ansicht. Verlag Langewiesche Düsseldorf. — Ostdeutsche Rundschau Wien: „Wer nach diesem Lutherbande greift, wird mit Staunen einem Geiste begegnen, in dem höchste Glut des Empfindens sich mit einem auf jeder Seite gradezu beängstigend modernen Denken paart.“

## Aus der „Pfarrerwahl“

„Es reden sie“, sagte Hochwürden zum Kaplan, „allweil scho wieder von der Trennung von Staat und Kirche.“

„Da kummet ma mir recht!“ rief die Pfarrerwahl. „Wo sollt denn nacha unferoans sei bißl Staat zoagn und d' Leut ärgern außer der Kirche?“

„Nationale Vereinigung zur Unterdrückung der groben Worte“. So nennt sich ein neuer Verein, der in London dieser Tage gegründet wurde. Die Nachricht, daß die Theaterkritiker des „Tag“ einen Berliner Zweigverein mit gleicher Tendenz zu gründen beabsichtigen, ist total erfunden!

St.

Apoth. Kanoldt's

## Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlgeschmeckendste

## Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.

Schacht (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.

in fast allen Apotheken.

Allein echt, wenn von Apoth.

C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.

## Bein-Regulier-Apparat

ohne Polster oder Kissen.

! Neu! Catalog gratis.

E. Seefeld,

Hof 8, Bayern.

D. R. G. M. 142358.



Ein erfrischendes, köstliches und gesundes Getränk ist Selterswasser, in welchem ein Stück Zucker, mit Dr. Siegerts Angostura-Bitter getränkt, aufgelöst ist.



## Eine Million Postkarten-Pracht-Albums

à 200 Karten mit je einer Serie Künstler-Postkarten vertellen wir zur Reklame 50 % unter Preis. Passend zu Geschenken und zum Vertriebe für Wiederverkäufer. 1 Stück M. 1.30, 5 Stück M. 6.—, 50 Stück M. 50.—, 100 Stück M. 95.— franco Deutschland, Oesterreich.

Ausland franco Ausfuhrplatz, gegen vorher. Einsend. od. Nachn.

Salfeldt &amp; Co., Kornbrennerei, Nordhausen (Harz).

Gegründet 1807.

## Münchener Künstlerpinsel „Meunier“

### Münchener Borstpinsel

Spezialität: Künstlerpinsel, anerkannt bestes Fabrikat.

Zu haben in allen Malutensilienhandlungen.

Ls. MEUNIER, Pinselfabrik, München J.

## Sensationell! Pariser Liebe! Sensationell!

Liebe und Verbrechen . . . . . Mk. 2.— | Die Industrie der Liebe . . . . . Mk. 2.—  
Die Parias der Liebe . . . . . Mk. 2.— | Liebe und Polizei . . . . . Mk. 2.—

Jeder Band ist in sich abgeschlossen, hochfein illustriert und einzeln käuflich.

Versand durch H. Schmidt's Verlag, Berlin 2, Winterfeldstrasse 34

Grosser illustrierter Prachtkatalog gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken.

## Abonnements-Erneuerung

Mit Nummer 26 schließt das zweite Quartal der „JUGEND“. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Fortsetzung erfolgt, wird um gefällige baldige Erneuerung des Abonnements für das dritte Quartal 1903 gebeten.

Verlag der Münchner „Jugend“ in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wer etwas musikalisches Verständnis, wenn auch keine technische Fertigkeit besitzt, kann auf jedem Klavier mittelst des

## Pianola



spielen und künstlerische Wirkungen hervorbringen, weil dieser Apparat nur die physische Arbeit eines eminenten Klavierspielers leistet, während die geistige Arbeit vom Vortragenden bewältigt wird, der alle Nuancen des musikalischen Ausdrucks nach seiner eigenen Auffassung hervorbringen kann.

Preis M. 1200.—

Generalagentur der Choralion Co.

FRANK W. HESSIN

NW. 7, Unter den Linden 71.

Man verlange Prospekt R.

VEREIN BILDENDER KÜNSTLER MÜNCHENS

## „SECESSION.“

### Internationale Kunstausstellung

— im kgl. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz 1 —  
gegenüber der Glyptothek

Vom 1. Juni  
bis Ende Oktober.

Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.  
Eintritt 1 Mark.



Jede Dame, die glücklich werden, glücklich bleiben, glücklich machen will, lese die sensationelle Broschüre: „Was ist Ylangezza?“ (Entdeck. d. Jugendduftes). Gratis-Franco durch Ylangezza-Versandt, Berlin-Wilmersdorf.

## Schriftsteller!

### Werke jeder Art

In künstlerischer Ausstattung oder einfacher, hochmoderner Ausführung stellt her und vertreibt energisch die Verlagsanstalt u. Kunstdruckerei Jos. C. Huber, (Bayern).



# Kupferberg Gold.



**Wilhelm Busch**  
zum halben Preise  
für das Land  
Und auf die Reise!

**Neue Ausgaben in farbigen Umschlägen**

Die fromme Helene, Tipps der Alte,  
Abenteuer eines Junggefallen, A M. 1.50.  
Herr und Frau Knapp — Julchen —  
Dideldum — Bilder zur Jobslade —  
Die Haarbeutel — Der Geburtstag —  
Pflsch und Plum — Balduin Bählamm  
— Maler Klecksel — Pater Silucius  
mit Porträt und Selbst-Bio-  
graphie Wilhelm Busch's A  
Mk. 1 Vorrätig in all. Buchhandlungen.

Fr. Bassermann, Verlag,  
München.

**E. Mechling's  
China-Eisenbitter**

Vorzügliche Erfolge bei:  
**Blutarmut**  
Chlorose, Schwächezustände,  
Neurasthenie, Appetitlosigkeit.  
In allen Apotheken. Proben kostenfrei.  
E. Mechling, pharm. Praeparate,  
Mühlhausen i. Els.

**Julius Wolf**

Zittern (besonders in Gegenwart Anderer)  
heilt schnell und sicher **Julius Wolf**,  
Tannusstr. 40, Wiesbaden. Atteste von  
Geheilten sowie von Prof. Esmarch,  
Billroth, Nussbaum, Wagner etc. werden  
zugewandt.



**Neue Akt-Modell-Photos**  
schönste Orig.-Coll. 4000 Num.  
darunter erschienen. Freilicht-Stud.  
Probe-Coll. M. 5, illust. Cat. 20 Pf.  
Rundverlag Monachia, München 11 Briefsch.

## Sanatogen

für die Nerven

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch  
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

## DIE REICHSTAGSWAHL

Extra-Nummer des

## Simplicissimus

erscheint am 11. Juni — 12 Seiten Text  
und Illustrationen Preis **40 Pf.**

Ueberall vorrätig — gegen Einsendung von  
**45 Pf.** zu beziehen vom

Verlag Albert Langen in München.

Für Maler — Aerzte — Bildhauer!

## Der moderne Akt!

28 wunderbar plastisch wirkende Aktstudien erster Meister.  
Ausführung in Grossquartformat. — Ersatz für lebendes Modell.  
Preis 3 Mark.

Versand durch H. Schmidt's Verlag Berlin 2, Winterfeldstrasse 34.

**MARIENBADER  
RUDOLFSQUELLE  
NATÜRLICHES GICHTWASSER**

ZU BEZIEHEN  
VON DER  
MARIENBADER  
MINERALWASSER-VERSENDUNG  
UND DEN MEISTEN  
APOTHEKEN u. DROGUERIEEN

BLEIBEND  
HALTBAR  
UND  
TADELLOS  
EXPORTFÄHIG.

BROSCHÜREN  
UND  
GEBRAUCHSANWEISUNGEN  
KOSTENFREI  
DURCH DIE MARIENBADER  
MINERALWASSER-VERSENDUNG.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngrise, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nieren-  
entzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätisches Getränk zur Verhütung dieser  
Leiden bei allen dazu erblich veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponierten Personen.

Liebe Jugend!

Partenkirchen, 4. Juni 1903

Nun regnet, rieselt, gießt und schüttet's  
Und pfeift mir eifig nah ums Ohr,  
Am ersten Urlaubstag zerrüttet's  
Mir systematisch den Humor!

Da klopf' ich reuig an den Busen  
Und frage mich in meinem Sinn:  
Kann mich der Himmel nicht verknusen,  
Weil ich so zentrumsfeindlich bin?

Schickt er mir strafweis solches Wetter,  
Weil ich in dieser letzten Zeit  
Verkrümel't hab' in gar nicht netter  
Satire oft die Geistlichkeit?

O höre auf, mich zu verwässern,  
Sankt Petrus, Wetter-Dirigent!  
Dann will ich mich wahrhaftig bessern,  
Daß mich kein Mensch mehr wiederkennt!

Das nächste Lied auf seiner Keyer —  
Wenn's 14 Tage trocken blieb, —  
Weilt ein bekehrter Wiedermeier  
Dem Sankt Loyola, Dir zu lieb!

Wiedermeier mit ei



**Tennis-  
Artikel,**

sämtl.

**Sport- und Spiel-  
Geräthe.**

v. Dolffs & Helle,  
Braunschweig N.

Preislisten kostenfrei.

## Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg.  
Preisgekröntes, einziges, nach neuen  
Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit.,  
viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber  
für junge und ältere Männer, sicherster  
Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1.60  
Briefm. fco. zu bezleh. v. Verfass. Special-  
arzt Dr. RUMLER, GENÈVE Nr. 2 (Schweiz).

## Photograph.

nur erstklassige Fabrikate  
sowie alle Zubehörsartikel  
zu massigen Preisen gegen  
geringe Monatsraten

Illustrierte Kataloge gratis und frei,  
**BIAL & FREUND**  
Breslau II und Wien XIII.

## Apparate



# Die „Jugend“ auf der Reise.

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, in der Mitte der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Ausser dem Preis von 30 Pfg. pro Nummer u. Woche berechnen wir 5 Pfg. für franco-Zustellung im Inlande (einschl. Oesterreich-Ungarn), 10 Pfg. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Aus der  
lyrischen Mappe des „Schwarzen August“

Der Storch ist mir zu simultan,  
fliegt näher wie herüber —  
Da ist der fromme „Pelikan“ \*)  
Mir doch bei weitem lieber.

\*) Früherer Titel der bekannten ultramontanen Zeitschrift „Emanuel“.

## Schulhumor

Lehrer: „Was that Luther auf der Wartburg?“

Der sjährige Karl: „Er versetzte die Bibel.“

## Eine willkommene Ueberraschung!



**Universal-Rechenapparat**  
D. R. G. M. 195 569. Preis 18 M.  
Capazität: 1 Milliarde. Multipliziert, Dividiert, Subtrahiert, Multipliziert, Dividiert, etc. 31. Prof. Dr. J. A. C. Schreiber, München IV, Neuhauserstrasse 49.  
Vertreter gesucht!

**Photos.** Katalog mit Mustern 50 Pf. — Agenzia Grafica, Casella 9, Genua (Ital.)

## Buchführung

Correspondenz  
**Schönschrift**  
nach neuer Methode  
Comfolt  
Praxis durch  
briefflichen Unterricht  
von F. Simon - Berlin O27  
gerichtl. u. öffentl. Bücher-Revisor  
Verlangen Sie gratis Prospekt u. Probebrief.

## Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.  
**Vollständiger Ratgeber**  
f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.  
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungsweise. „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, stöcherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einfindung von 20 Pf in Marken von **Hoeck & Co.** Hamburg, Knochenstraße 8.

**Amerik. Buchführung** lehrt gründl. durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.  
**H. Frisch**, Bucherepette, Zürich 56

**Schablon., Vorlagen, Pausen,**  
Pinsel, Bürsten u. sämtl. Bedarfsartikel.  
**Brückmann, Boysen & Weber,**  
Elberfeld.

# Matheus Müller „Champagne“

süss, halbtrocken, trocken.  
In Deutschland  
auf Flaschen gefüllt.

Sorgsam, schnell,  
dieser  
**Institut für Revision von  
Geschäftsbüchern**  
F. Simon  
gerichtl. Bücher-Revisor  
vereid. Sachverständiger  
BERLIN O27, u. d. Reichsbrücke!

Geg. Eins. v. Mk. 30 versende incl. Fass  
50 Liter selbstgebaute weissen

## Rheinwein.

Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh.  
Zahlr. Anerkennung treuer Kunden.  
Probefässchen von 25 Liter zu M. 15.—  
deagl. Oberingelh. Rothwein M. 25.—

## Versende

meine neueste illustrierte Preisliste über  
Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.  
**G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.**

**Gratis**  
erhalten Sie illustr. Preis-  
liste über alle  
**Hygien. Bedarfs-Artikel.**  
viele Neuheiten, Irrigatoren  
compl. 2 M., heizbar 3.50 M.  
Damenbinden Dtz. 50 Pf., 75 Pf.  
u. 1 M. Gürtel dazu 50 und  
80 Pf., nach Dr. Fürst 2 M.  
Bruchbänder ohne Feder etc.  
Gummiswaren- u. Verbandstoff  
**Fabrik H.W. Adam,**  
Berlin N.O. 43a.

## Gicht

Aerzte  
verordnen  
bei  
**Harn-  
leiden etc.**  
nur noch

## SALAPERLEN

(Salacetolo, l. ol. Santali 0,2)  
nur in Originalcartons à 3 Mark zu haben in den Apo-  
theken, wo nicht, weise man andere minderwertige Prä-  
parate zurück und bestelle direct im Hauptdepot  
**Witte's Apotheke, Berlin W. 57, Potsdamerstrasse 89.**  
Fabrikant: L. Ewald, Apotheker, Berlin.

## Bad Salzschlirf (Bonifazius- Brunnen.)

Prospecte, ein Heft Heilerfolge u. Gebrauchs-  
anweisung zur Trinkkur, welche, ohne das  
Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung, in  
der Heimat der Patienten mit grossem Erfolg  
vorgenommen werden kann, werden kosten-  
frei versandt durch die **Bade-Verwaltung.**

**EMIL WÜNSCHE**  
Aktieng. f. fotogr. Industrie  
**REICK BEI DRESDEN.**  
**Hand- u. Stativ-Cameras**  
für Platten und Film  
**Atelier-Cameras**  
Projections-  
u. Vergrößerungs-Laternen  
Objectiv-Schleiferei  
**Haupt-Niederlagen:**  
Dresden-A., Moritzstrasse 20  
Leipzig, Salzgässchen 1.  
Berlin W., Charlottenstrasse 50/51  
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56  
Breslau, Ohlauerstrasse 65  
Hamburg, Rathhausstrasse 4  
München, Marienplatz 12  
Bodenbach in Böhmen.  
Sowie durch alle anderen  
Handlungen der Branche.

## Magere

erhalten schöne üppige  
Figur und dauernd volle  
Form der Busto durch  
Apotheker Vertes echte  
**Robose-Pillen**

völlig arsenikfrei.  
Pro Dosis (zum Erfolg  
genüg.) 6 M. (Port. 20 Pf.).  
**Rud. Hoffers, Cosm. Laboratorium,**  
BERLIN-Karlshorst 17. Fernsprecher 116.  
Stadtverkauf Berlin, Reichenbergerstr. 55.

## Photogr.

## Naturaufnahmen

männl., weibl. und  
Kind. Acte f. Male  
etc. Probesendgn.  
5-10 Mk. u. höher.

## Kunstverlag Bloch Wien,

Kohlmarkt 8. J.  
Kataloge gratis und franko.

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Sämtliche Bedarfsartikel.  
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover.



# Dunlop

-Reifen nach dem neuen Patentverfahren, sind viel dauerhafter und widerstandsfähiger, der Lauf ist viel leichter und schneller, trotzdem kosten sie weniger als seither. In Qualität und Konstruktion unübertroffene Bereifung. Verlangen Sie für Fahrrad u. Automobil nur **Dunlop-Pneumatic.**



Empfohlen von Prof. Hürtt  
u. viel. and. med. Autorit.  
**Ein Trostwort**

f. d. Menschheit: „Es giebt keine constit. (innere, erbli. und unheilbare) Syphilis.“  
Schrift von Dr. med. & chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Abteilung für sexuelle Krankheiten am k. k. Krankenhaus Wieden in Wien. — Nach dem in diesem Buch befindl. neuen einfach. Heilverfahren wurden mehr als 60 000 Kranke vollständig und ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt.  
Die Schrift ist infolge ihrer Verhaltungsanweisungen unentbehrlich f. jeden Kranken, der sich vor jahrelang. Siedtum (Schwül. u. d. d. Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 5. o. d. jede gute Buchhandl.,

Gegen kleine Monatszahlungen liefert  
**Photogr. Apparate**  
best. Qualität  
**Friedrich Riebe**  
Breslau 173.  
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Feinster  
Deutscher  
**SCHAUMWEIN**  
höchst prämiert.  
**Fantergold**  
FANTER & CO.  
Hochheim a. M.  
Größter Export.

**„Wie sollen wir schlafen?“**  
Broschüre für Nervöse, Schlaflose u. Gesunde, die normal schlafen wollen, versendet gratis und franko  
**R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik**  
BERLIN, Markgrafenstr. 20. MÜNCHEN, Blumenstr. 49.

**Kuranstalt Hainstein in Eisenach**  
gegenüber der Wartburg  
(vormals Dr. Köllner)  
in landschaftlich bevorzugter Lage  
für Nervenleidende jeder Art (Geisteskranke ausgeschlossen),  
Blut- und Constitutionsanomalien, nervöse Magen- und Darm-  
Erkrankungen. Leichtere Formen von Herzkrankheiten.  
Leitender Arzt: Professor Dr. Windscheid-Leipzig  
Dr. med. Dumas. Consultirende Ärzte: Medicinalrath Dr. Brauns-Eisenach.  
— Prospekte durch die Verwaltung. —

## Ungeheuerer Heilerfolge!

Radikale Heilung aller Krankheiten — wenn menschliche Hilfe überhaupt noch möglich — durch die Aufsehen erregenden Methoden 17 berühmter Spezial-Aerzte. Misserfolge ausgeschlossen. Broschüre „Wie werde ich gesund?“ mit zahlreichen Bestätigungen an jedermann gratis und franko. Schreiben Sie sofort an das Institut von LUDWIG & LOHMANN in Braunschweig 10.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. med. Pfeuffer's  
**Hämoglobin**  
Deutsche Erfindung 20927 vom 10. Juni 1882  
(in der kgl. Universitäts-Kinderpoliklinik zu München, Reisingerianum fortwährend in Anwendung)  
ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen **Bleichsucht** und **Blutarmuth** für Erwachsene, aber auch für schwächliche Kinder zur Kräftigung. Herr Dr. Wacker, früher Arzt an der k. Kinderpoliklinik zu München, jetzt prakt. Arzt in München, Müllerstrasse 43, hat die Güte, Auskunft zu erteilen. Vorzügliche Zeugnisse. — En gros: **Ludwigs-Apotheke**. — Vorräthig in den meisten Apotheken. — Preis à Mk. 1.60 und à Mk. 3.—.  
Man achte auf die Bezeichnung „**Dr. Pfeuffer's Hämoglobin**.“



### Abfahrt von Hamburg:

Am 1. Juli 1903 mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Auguste Victoria“ bis nach Spitzbergen; angelaufen werden: Hoivande, Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Spitzbergen, (Advent Bay, Bellsund), Digermulen, Maraak, Gudvangen, Bergen, Hamburg. Dauer 22 Tage.

Am 8. Juli 1903 mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ bis zum Nordkap; angelaufen werden: Kiel, Odde, Molde, Naes, Tromsø, Nordkap, Digermulen, Maraak, Gudvangen, Bergen, Hamburg. Dauer 16 Tage.

Am 28. Juli 1903 mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ bis nach Spitzbergen; angelaufen werden: Rotterdam, Odde, Molde, Naes, Drontheim, Nordkap, Spitzbergen, (Advent Bay, Bellsund), Tromsø, Digermulen, Maraak, Gudvangen, Bergen, Hamburg. Dauer 22 Tage.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der  
**Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

**Buch über die Ehe**  
von Dr. Retau mit 39 Abbild.  
statt Mk. 2.50 nur Mk. 1.50.  
Preisliste üb. int. Bücher gratis.  
**R. Oschmann, KONSTANZ 104.**

**PROJEKTIONS- und VERGRÖßERUNGS-APPARATE**  
Laternenbilder  
Acetylen-Apparate  
Sauerstoff-Apparate  
**UNGER & HOFMANN**  
DRESDEN  
GEGRÜNDET 1873  
Ausf. Prospekte 30 Pf. in Buchmarken.  
Ausführung und Vorrichtung beliebig!

**Wahlprüch**  
des Erbesuiten von Verlichingen  
**Tritt frisch auf,  
Mach's Maul auf,  
Sör nie auf!**

### Eine kleine Uebertreibung

„Der Meier hat doch riesig große Füße.“  
„Ja, . . . ich glaube, der fühlt bei jedem Tritt, daß die Erde rund ist.“

### à la Dewey

„Ihr Geschwader geht nun doch nach Kiel?“

Amerikanischer Marineoffizier:  
„Yes, wir wollen uns mal die Stätte unserer zukünftigen Seesiege ansehen.“

### Kulturhistorische Entdeckung

**Regelspiel bei den Hebräern**

„Wer hat den Blinden gemacht?“  
(Exod. 4, 11.)

### Humor des Auslandes

Tröstlich

Gattin: „Karl, liebst Du mich noch?“  
Ehemann: „Augenblicklich nicht, aber Du wirst auch schon wieder mal an die Reihe kommen.“  
(Tit-Bits)

### Zuckerkrankheit.

Die neue antioollämische Kur.  
Prospect franco u. gratis.  
LEIPZIG, Crusiusstr. 18. **L. Vogt.**

**TASCHEN-HAKEN**  
D. R. Patent, unentbehrlich für Jeden, der seinen Schlüsselbund bequem, verlusticher bei tadellosem Sitz d. Hake i. d. Tasche hängend tragen will. Sofort ohne Nähen od. Zöhen befestigt, überaus prakt. f. Civil u. Militär. Orig. Ausstatt. 3 St 50 Pf., 12 St. M. 1.60 franco. geg. Briefm. von C. Koch, Dresden, Dornblüthstr. 5.  
Für Schweiz Alleinvertrieb: Rob. Brühl, Basel.  
Wiederverk. überall gelocht. Prospect gr. u. fr.

**Mech. Feuerungs-  
apparate**, alle seitherigen Ausführungen  
übertreffend.  
**J. A. Topf & Söhne, Erfurt. A**  
Berlin. Breslau. Cöln a. Rh. München.

# Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes  
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



## Die alte Leier



„So geht es nach Frankfurt!“

Aus dem lyrischen  
Tagebuch des Leutnants v. Dorsjewitsch:

## Sängerkrieg

Meine Herrn! Neulich Frankfurt gewesen,  
Sehr gut gefallen. Famoses Nest!  
Trade gewesen Sängerfest.  
Feines Publikum. Erste Trösten!  
Alles in Allem brillant gesungen.  
Eintrittsjeld wirklich nicht jereut.  
Leute können wat. Sehr jefreut!  
Manches trotzdem vorbeijelungen:  
Singen vor Allem zu schwere Sachen!  
Is ja jut, aber mit der Zeit  
Stört dat die frohe Jemüthlichkeit —  
Müssen sich an wat Leichteres machen;  
Beispiel: „Des Deutschen Vaterland“  
Oder: „Wat blasen die Trompeten?“  
„Preisend mit viel schönen Reden“,  
Det is nich schwer un doch amüfant.  
Bleiben dann Sänger verschont davon,  
Daß sie bei solchen schwierigen Chören  
Sich sammt ihren exquisiten Tendren  
Verbiestern gleich um 'nen ganzen Ton!  
Mehr Melodi! Dann klappt die Chose!  
Dann geht eine neue Aera an  
Von Männerchören, die wirklich jroße!  
Da können die Andern jar nich 'ran!

P. S.

Ueberhaupt in Uniform singen,  
Herr Dirigent natürlich auf Pferd!  
Disciplin in die Sache bringen!  
Na — wird schon werden!

Morgen! Kehrt!

## Wehe! Wehe!

O wie wird jetzt unsrer Guten  
Schwarzes Patriotenherz  
Im geheimsten Innern bluten  
Und verkrümmen sich vor Schmerz!  
Strömt herbei, ihr Völkerschaaen  
Von der Aler bis zur Wils!  
Hört es, wie mit Euch verfahren  
Dieser Herr von Podewils!

O wie hat er sich erniedrigt!  
Offen hat er's ausgedrückt,  
Daß „auf's Neueste befriedigt“  
Von Berlin er, und entzückt;  
Daß das Schönste, was vorhanden,  
Die „Allee des Sieges“ sei,  
Wo doch lauter Protestanten  
Und kein Tilly steht dabei!

Doch das Schlimmste, was geschehen  
Und die allergrößte Schand'  
War: „Wir Bayern wollen gehen  
Mit den Preußen Hand in Hand!“  
Wehe! Wehe! Nicht die „Neu'sten“,  
Nicht die „Jugend“ und so fort,  
Nicht die Blätter, die verpreußten —  
Podewils sprach dieses Wort!

Traure, treue Bayernseele!  
Aus der Mitte Deines Schild's  
Brach das schönste der Juwelle:  
Dich verrieth Dein Podewils,  
Statt der weiß und blauen Schwingen,  
Zog er weiß und schwarze an —  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Bülorelei gethan! A. D. N.

Vom internationalen Kongress  
für angewandte Chemie in Berlin

ist noch über einige Vorträge zu berichten, die in den Tageszeitungen nicht die verdiente Würdigung gefunden haben.

Der Professor Lucanus berichtete über den Verdunstungsprozeß bei Ministern, der nach ihm Lucanisierung genannt wird. Bei dem Verdunstungsprozeß scheidet sich der metallische Ministergehalt von der Rangkrystallisation; es verbleibt als Niederschlag der nur mit einer dünnen Pensionslösung leicht gesättigte Rang. In vielen Fällen gelingt es gar nicht, das Agens nachzuweisen, das den Verdunstungsprozeß ins Leben ruft.

Der cand. chem. pract. Freiherr v. Streber Saxoborussiae (XX, XXX, X) sprach über Verbindungen im Allgemeinen. Der Vortragende, der mitten in der angewandten Chemie des Verbindungslebens steht, erwähnte nur flüchtig diejenigen Verbindungen, die sich chemisch als EDC- und LDC-Verbindungen charakterisieren, und die er als Verbindungen von untergeordneter Bedeutung bezeichnete. Ausführlicher behandelte er die aktiven Verbindungen höheren Ranges, die dem KSC-Verbande angehören. Diese Verbindungen beeinflussen unser ganzes Leben im reichsten Maße; es ist dem Vortragenden gelungen, verflüchtigte Atome dieses Einflusses selbst in den entferntesten Kreise nachzuweisen. Die KSC-Verbindungen entwickeln einen kräftigen Widerstand gegen anorganische Blasenbildungen und beweisen eine spekulative Anpassungsfähigkeit an die Reaktion. Sie sind schwer löslich, reagieren auf Assimilierungsversuche fauer und verhalten sich gegen die Rezeption von Fremdkörpern sehr spröde. Im praktischen und Erwerbsleben spielen sie eine große Rolle.

Der Geschäftsführer der G. m. b. H. Harmonie Dr. Saenger sprach über den Einfluß der Feuchtigkeit auf die Bildung von Tonwellen. Versteht man die menschliche Kehle mit einem Ueberzug von Destillationsprodukten, so ergeben sich chemische Verbindungen, die in der Chemie MG V, in der Laienwelt Männergesangsverein genannt werden. Sie erzeugen in den Kehlen Tonwellen von verschiedener Stärke. Je stärker die letzteren sind, desto schneller verflüchtigen sich die Destillationsprodukte; und in demselben Verhältnis, in dem die Trockenheit der Kehle zunimmt, nimmt die Stärke der Tonwellen ab. So bilden hier Ursache und Wirkung eine ununterbrochene Kette, die demjenigen MG V, der die chemisch reinsten Tonwellen erzeugt, als Kaiserpreis zufällt.

Frido

## Kleines Gespräch

„Was fällt Dir denn ein, Kathl!“, brummte Hochwürden, „daß D' scho wieda an Pfarrersköhnnentag einberufen willst?“  
„A Dankadreß an den Verlichingen in Würzburg wolln ma beraten, weil er sagt hat, die hl. Maria waar a nix anders gwe'n als a — Pfarrersköhlin!“

## „Männerschönheit“

zu zeigen, war der Zweck einer Concurrenz, die jüngst in Wien stattfand. Ca. 70 junge Männer, nur mit einer dürftigen Badehose bekleidet, stellten sich der (auch aus Damen bestehenden) Jury vor und producirten sich von verschiedenen Seiten in Fechter- oder Athleten-ähnlichen Stellungen.



Auch der „stärkste und schönste Mann Bayerns“ soll, wie wir hören, sich betheiligte und namentlich dadurch Aufsehen erregt haben, daß er ganz allein das Bayernland (den Globus bavaricus) trägt und hält und trotzdem nie unbescheiden ist.

## Wahl-Manöver

„Eine Frau kann Vieles durchsehen“, so heißt es in dem Centrumsorgan „Christliche Pilger“ in einem Artikel, welcher die Frauen auffordert, sich mehr um die Wahlen zu kümmern. „Hier haben die Frauen ein weites Feld der Wirksamkeit; mögen sie jetzt schon mit der Gewissensforschung des Mannes beginnen. Am Wahltag gilt es, die ihr vom Schöpfer verliehenen natürlichen Gaben für das Wohl des Volkes, des Staates und der Kirche praktisch anzuwenden.“

Wir sind nun in der Lage, ein Schriftstück mitzutheilen, das mit Obigem zusammenhängt und folgendermaßen lautet:

Brief einer ultramontanen Frau  
an ihren Freund, den schwarzen Aujust.

Verehrter Freund!

Getreu Ihrer Aufforderung habe ich heute meine natürlichen Gaben, welche mir Gott in so reicher Fülle verliehen, bei meinem Manne praktisch angewendet, und ich will Ihnen nun sofort Bericht erstatten. Um 12 Uhr, pünktlich, wie sonst nie, servierte ich das erste Duzend Leberknödel in der Suppe. Er verschlang sie mit Wohl-



gefallen. Dann kam sein Lieblingsbraten — er lachte. Dann seine Lieblingsmehlspeis — da strahlte er. Und als ich ihm eine Flasche alten Rheinwein, welcher sonst nur bei festlichen Gelegenheiten auf den Tisch kommt, genehmigte, war er einfach weg. Nach dem Essen brachte ich selbst den Kaffee und steckte ihm eigenhändig





eine Havanna an, obwohl sonst Rauchen bei mir strenge verboten ist. Hierauf setzte ich mich zu ihm auf das Sopha, streichelte sein Kinn und seine Wangen und war so zärtlich, daß ich mich sogar einmal versprach und „Alujust“ zu ihm sagte. Er merkte es aber nicht. Dagegen fiel der Tisch um und alles Porzellan ging in Scherben. Ich dachte jedoch, lieber das Porzellan, als unser geliebtes Centrum, und verzagte nicht. Und um 3 Uhr steckte ich ihm den Wahlzettel in die Hand, den Hochwürden mir gegeben und verlieh ihm mit dem Bewußtsein, eine gute That gethan zu haben. Während ich dies schreibe, hat er gewiß schon das Cloiset passiert und unsrer guten Sache zum Sieg geholfen. Das walte Gott! Es grüßt Sie

Ihre

danfbar ergebene  
Nanni N.

P. S. Himmeldonnerwetter, da soll schon gleich der fff dreinschlagen! Wissen Sie, was er gethan hat? Verschlafen hat er die ganze Wahl! Der Lump, der miserable!



## Der Sänger-Weistreit

Von eme alde Frankforder

Goddlob! Jetz kann ich der in Ruh  
Mei Schöbbsche widder saufe;  
Jetz endlich komm ich der dazu,  
E bist auszuschnaue.  
Des Sängersfest, der Sängersdreid,  
Was aach was Lieb's und Deires,  
Es war der doch e schwere Zeid,  
E ferchderlich Geseires.  
Der Felix hat e Lied gemecht  
Von römische Cohörder,  
Es war net gut, es war net schlecht,  
Es war'n nor sehr viel Wörder:  
„Hebt uff de Schild de Held Armin  
Un denkt an unsre Ahne,  
Die Weld geheerd allaans dorch ihn  
Doch nebbisch de Germane.“  
So seggt der Dahn. — Ich kann als Schbord<sup>1)</sup>  
Des Deutschgedhu net leide;  
Die Weld is uns! — E großes Word.  
Nor läßt sich driwwer schdreide.  
Uff die Musigg zu dem Gesang  
Do war ich der begierig.  
Hibsch war se net — davor sehr lang  
Un aach e bissi schwierig.  
Des hat net nor allaans gemaant  
Der Kaiser, wollt ich wedde —  
— Ich hab der's odder gleich geahnt,  
Daß er e Redd dhät redde.  
Des Volkslied werd net mehr gepflegt,  
So dhät er sich beschweere,  
So oft er mol aans heere möcht,  
Befäm er faans zu heere.

<sup>1)</sup> Sport,

Im Kunsdgesang werd rumgedabbt,  
Es werd der immer schlimmer.  
Do hat der Kaiser Rechd gehabbt.  
— Wo ja, er hat's ja im mer!  
Un aans noch hat en sehr geschdört  
Bei dene Männerheere:  
Er hat euch gleich herausgehört,  
Daß se zu hoch uffheere.  
Des hat de Kaiser sehr scheniert  
Un zwar mid Rechd, bekenn ich,  
Er hat schon selwer komboniert,  
Drum is er sachverschdännig.  
Sonst odder hat's in unsrer Schdadt  
Em äußerst gut gefalle,  
Weil er halt an sei'm Frankford hat  
Sehr dankbare Vasalle.  
Drum hat er aach e Regimend  
Nach unsrer Schdadt geheise.  
Jetz is e freindschaft ohne End  
Mit Frankford un de Breiße.  
E Kaisbub zwor, der hat geschenkt,<sup>1)</sup>  
— Ich glaab, der is meschugge! —  
Des Zeiche von dem Regimend  
Des thät der so auszuge:

TW

Des glaab ich net, wann ich aach maan,  
Mer derst der's scho so nemme —  
Weil die bei uns Badrizjer san,  
Die so was lese kenne!

<sup>1)</sup> geschimpft.

## Kleines Gespräch

„Da lies mai auf dem sächsischen Katholikentag in Zwickau sagte ein Kaplan, die Versammelten seien ultramontan bis auf die Knochen, bis auf die letzte Faser des Herzens, bis zum Sterben; ferner sprach er „voll Efel“ von den niedrigen Schmähungen der protestantischen Gegner, von ihrer „Dummheit“ u. s. w.

„Wie heißt denn dieser Herr Kaplan?“

„Hottenrot!“

„Des muß Sie aber e scheener Druckfehler sein!“

## Ein neuer Frauen-Beruf

In St. Petersburg bildete sich, wie der „Grazdenzer Gesellige“ nach der „Birsh. Wed.“ berichtet, eine Gilde von weiblichen Schornsteinfegern. Der Anstoß ist von der Wittve eines Schornsteinfegers ausgegangen.

Wie wir hören, gedenkt Herr Bürgermeister von Borscht, der ja kürzlich in Petersburg war, die Aenerung auch in München einzuführen. Warum auch nicht? Wir haben ja das Zeug dazu!

SI.



## Wie Moden entstehen können

„Hast Du gelesen? Der König Eduard trägt jetzt die Bügelfalten seiner Hosen an den Seiten, statt vorne und hinten!“

„Sollt' er am End' an dem Tag, wo er die neue Mode creirte, aus Versehen eine Frauenhose erwischt haben?“

## Am Wahltag

Von Biedermeier mit ei

(Mit Zeichnung von Paul Rieth auf der letzten Seite)

Wie blau da droben, grün hier unten,  
Ist dieser hübsche Junitag,  
Daß Jeder sich der farbenbunten  
Vergnügten Landschaft freuen mag!  
O du superbe deutsche Erde:  
Heut brächten wahrlich auch zehn Pferde —  
Ja vierundzwanzig nicht einmal! —  
Mich in das dumpfe Wahllokal —  
Marie: noch einen Schoppen!

Und schritt' ich auch zum Wahllosette,  
Parole d'honneur, ich wüßte nie,  
Für wen ich da zu stimmen hätte  
Aus Grundsatz oder Sympathie!  
Zwar blasen sämtliche Parreien  
Die allerloftendsten Schalmeyen,  
Doch sieht man etwas näher hin,  
Steckt überall ein Haar darin —  
Drum bleib' ich hier beim Schoppen!

Die National- und Liberalen,  
Für die ich emsig sonst gestimmt,  
Die haben zu verschiedenen Malen  
Mich jetzt verkrüppelt und ergrimmt:  
Nach oben fehlt der steife Rücken,  
Nach unten pflegt man oft zu drücken;  
Die Rücksicht auf das Portemonnaie  
Ist oft die leitende Idee —  
Marie: noch einen Schoppen!

Das aber wär' schon gar das Rechte,  
Daß Einer für das Centrum wählt!  
Es wird, was dieses sich erfreue,  
Auf keiner Ruhhaut aufgezählt!  
Es ist des Geistes Widersacher  
Und treibt mit Recht und Freiheit Schacher,  
Als Roms vereidigter Zaiduk —  
Drum steigt ihm als Verachtungsschluck  
Der Rest von meinem Schoppen!

Soll ich vielleicht für einen Anti-  
semiten meine Klinge zieh'n,  
Wie Ahlwardt ist und tutti quanti  
Und wie der Lueger in Wien?  
Sie mimen Fed des Deutschthums Ritter  
Und sind verkappte Jesuiten —  
Nein, auf ihr Feldgeschrei: Hepp! Hepp!  
Hört nur der sogenannte Tepp —  
Marie: noch einen Schoppen!

Was thu' ich mit Conservativen,  
Die für der Zeiten Fortschritt blind,  
Und denen fast Hieroglyphen  
Die sozialen Fragen sind!  
Die aus Profitgier sich erlauben,  
Den Brotkorb uns hinaufzuschrauben  
Und wähen voller Junkerstolz,  
Sie seien gar aus besser'm Holz!  
Ich bleib' vor meinem Schoppen!

(Wenden Sie gefl. um!)





Was thu' ich mit dem Sozialisten,  
Der auf den Umsturz sich versteift,  
Sich mit der Freiheit pflegt zu brüsten  
Und tanzt, wie ihm ein Singer pfeift?  
Der um sich schmeißt mit morschen Phrasen  
Und gegen Alles pflegt zu rasen,  
Was die Regierung ausgedacht,  
Damit sie Deutschland wehrhaft macht?

Marie: noch einen Schoppen!  
Und auch den Freisinn à la Richter,  
Dem der Soldat ein rothes Tuch,  
Und welcher Tag um Tag erpicht'er

Auf prinzipiellen Widerspruch —  
Im Reichstag kann ich ihn entzathen  
Mitsamt dem wilden Demokraten,  
Von dem noch Kein's herausgekrigt,  
Wo seines Daseins Endzweck liegt!  
Ich bleib' vor meinem Schoppen!  
Was können Polen, Dänen, Welsen,  
Was kann ein Reichslandshalbfranzos  
Dem deutschen Mann am Wahltag helfen?  
Mit Wilden ist erst recht nichts los!  
Enfin, es bleibt in Wallots Tempel  
Zuletzt genau der alte Krempel,

Der weder nützlich ist noch nett —  
Drum geh' ich nicht in's Wahllosett!  
Marie: noch einen Schoppen!

Und zwar den letzten, liebes Mädchen,  
Denn sechs hab' ich schon bestellt,  
So daß sich wie ein Kreiselrädchen  
Um mich im Cirkel dreht die Welt!  
Auf Zauberflügeln fortgetragen  
Fühl' ich ein großes Wohlbehagen,  
Vermischt mit Jugendkraft zugleich —  
Prost Blume! Liebes deutsches Reich:  
Dir kommt mein letzter Schoppen!